

Sophie Schmidt

Luft zu Haut

30. Januar – 10. März, 2022

beacon freut sich, mit *Luft zu Haut* die erste Ausstellung der Künstlerin Sophie Schmidt zu präsentieren, die ausschließlich Malerei thematisiert.

Sophie Schmidt (*1986) bewegt sich zwischen vielseitigen künstlerischen Medien. Ihr mehrschichtiges Œuvre umspannt Malerei, Skulptur, Performance, Fotografie und Text.

In ihrer Praxis lässt Schmidt diese Ausdrucksweisen ineinandergreifen, sodass sie ein dichtes erzählerisches Gefüge ergeben. Leitmotiv ist dabei stets der menschliche Körper und seine potenzielle Öffnung hin zu einem Zustand des „In-der-Welt-Seins“, der ihn in seinem Wesen und in seinem Erleben ontologische Dualismen materieller und immaterieller Entitäten wie Denken und Fühlen überwinden lässt.

Sophie Schmidts Arbeiten zeugen von einer Neubefragung des Konzeptes Mensch und erforschen Körper als Möglichkeitsraum. In dieser Auseinandersetzung unterliegt die materiell erscheinende Gestalt keiner körperlichen Abgeschlossenheit: Die Künstlerin dehnt körperliche Hüllen aus, sie erweitert Gliedmaßen oder transformiert die Gestalt in Gänze. Es erscheinen fiktive Hybride neugekoppelter körperlicher und emotionaler Verbindungen, die utopische Potenziale freisetzen können. Empfinden und Erscheinung, losgelöst von gängigen Normen und Kategorien begegnen sich in ihren Arbeiten. Sie erzählen als fantastische Erscheinungsformen von ihren hypothetischen Ausform(ulier)ungen und berichten als energetische Phänomene von ihrer Freisetzung.

In der Ausstellung *Luft zu Haut*, benannt nach dem gleichnamigen, neuesten Werkzyklus, ist der Körper wieder zentrales Thema. Der Titel deutet die Vorstellung an, dass Luft zu einer Art Haut werden kann, dass die den Körper umgebende Atmosphäre Teil des Körperempfindens wird. Erstmals ganz auf Malerei und Text konzentriert, spricht die Ausstellung von inneren Körperbildern, die nach Ausdruck suchen, von Bewegtheiten und Erregtheiten, und immer auch nach Grenzauflösungen eindeutig einzuordnender Wesens- und Materialstrukturen

Die Abstraktion auf der Leinwand lässt Erkennbares durchaus motivisch zuordnen und ist doch vollkommen von Eindeutigkeiten losgelöst. Der manchen Arbeiten inhärente Bildtext, eine für Schmidt typische *Écriture automatique*, ist Teil der expressiven Performance, auf der diese Malerei basiert. Physische Grenzen lösen sich in einer Vision auf. Immer wieder aber überschreitet die Künstlerin auch zeitliche Grenzen, wenn sie Figuren und Geschichten der Vergangenheit in ihrer traumreichen Gegenwart begegnet. Die titelgebenden Schneehühner sind solche Wesen, die sich durch die Zeiten hinwegbewegen. In regelrecht lodern den Leinwänden lösen sie die Grenzen zwischen tierischem Gefieder und Ansichten des menschlichen Körpers auf. Sie haben sich zu einer simultanen Empfindung von Körperrealitäten zusammengefügt, die sich mehrschichtig und vielseitig interpretierbar auf der Leinwand zusammenfinden.